



Die Teilnehmer des Bergzeitfahrens vor dem Start beim Bahnhof
Foto: Richter

Schweißtreibendes Bergzeitfahren

Auf klapprigem Klapprad geht's über drei Kilometer bergauf bis nach Grunbach

Engelsbrand/Unterreichenbach (ric). Wer geglaubt hatte nach rund drei Kilometern bergauf und dem Ortsschild von Grunbach sei das Schwierigste vorbei, hatte sich geirrt beim Bergzeitfahren von Unterreichenbach nach Grunbach. Erst in Grunbach kurz vor dem Ziel kam mit der Eichbergstraße die steilste Strecke. Bei sonnigem Spätsommerwetter war die Bergzeittour in diesem Jahr besonders schweißtreibend für die rund 200 Teilnehmer. Vom Bahnhof in Unterreichenbach ging es die Landesstraße immer bergauf bis in den Engelsbrander Teilort Grunbach und dort nochmals bergauf zur Eichberghalle. Das Bergzeitfahren heißt immer noch „Maroder Asphalt“. Es entstand, als dieses Stück der Landesstraße 338 zu den schlechtesten Straßen im Land gehörte. Zwischenzeitlich ist die Straße saniert und in ei-

nem Top-Zustand. Die Bestzeit für die gesamte Strecke mit 3,6 Kilometer und 322 Höhenmetern liegt bei zehn Minuten und 32 Sekunden. Insgesamt waren 160 Voranmeldungen eingegangen. Auch für die „Klapphill World-Challenge 2015“. Hier dürfen nur original Klappfahräder aus den 1970er Jahren gefahren werden. Die Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg, der Pfalz und sogar aus dem Elsass. „Gib Stoffmann“ nennt sich ein Fahrer aus Grunbach mit seinem klapprigen Klapprad. Das hat er sich noch zu D-Mark-Zeiten für 20 Mark besorgt. „Ich bin schon einen Tag vor dem Rennen ganz schön ins Schwitzen gekommen, weil ich beim Festziehen der hinteren Achse festgestellt habe, dass das Gewinde durchdreht. Aber zum Glück konnte ich das beheben“, erzählt er vor dem Start. Vier Mann mit ihren

alten Klapprädern kommen aus Weilerbach in der Nähe von Kaiserslautern. Mit dabei deren Monteur „Dr. Nocke Klapp“. In Wirklichkeit ist Hermann Nock Doktor der Radiologie. „Vor fünf Jahren erzählte mir ein Kollege, dass er mit einem Klapprad ein Rennen fährt. Seither habe ich diesen Virus auch“, erzählt der Doktor. Er verrät, dass er in einem speziellen Retroraum bei sich zu Hause zwischenzeitlich knapp 30 Klappräder der 1970er hat. Die Mannschaft, die er betreut, nennt sich „Die BeKlappten“. Jeder, der das Ziel erreicht, bekommt eine Urkunde. Aber nicht gerade wenige geben schon vor Erreichen des Zieles auf.

i Ergebnisse

www.maroder-asphalt.de
www.klapphil.de